



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 1. Vom Adelichen Herkommen der Mutter Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Das Sechste Capitel.

Fünffter Stern / der Hochheit in der Kron der Fürtrefflichkeit der Mutter Gottes.

Die Heyl. Jungfraw hat ihres Gleichens nicht / auch ihrer Natur nach.

Er Himmlische Bräutigam kan in den Hohen Liedern kein Ende finden noch machen / im Lob seiner allerliebsten Braut: Nach villem Lob setzt er im 4. Capitel (a) noch dar in (ohne was noch inwendig verborgen ist) Die sibenzig Dolmetscher legen dise Wort auß (ohne das / das verschwiegen sol bleiben) weil man solches mit Worten nicht gnugsamb auflegen kan. Der andächtige Keyser auß Orient Mattheus Cantacuzan nimbt dise Wort für den Glorwürdigen Titel der Mutter schaff / oder Mutter Gottes: Daß wir stillschweigen / sagter / ist kein andere Besach / als die vnaußsprechliche Weißdeiner Geburth; Wil also darauff schließen / daß nicht gnugsame Wort zu finden / mit welchen man die Würde vnd Hochheit der Mutter Gottes außsprechen könne. Vnd ohn geachtet diser so fürtrefflichen Hochheit; ist doch die H. Jungfraw / noch an Gaben der Natur / an Gnaden / vnd Glory / niemande zuvergleichen / vnd übererfft auch alle andere: Bin also deswegen gefinnt / weil allbereit von der Gleichnuß / zwischen der aller-

(a) Absq. eo, quod intrinsecus.

heyligsten Dreyfaltigkeit / vnd der glorwürdigen Jungfrawen; wie auch von dem fürtrefflichen Titel der Mutter Gottes / geredt worden; von ihrer Natur / Gnaden vnd Glory folgendes zu handeln: Es wird aber von der Natur angefangen / weil sie der Grunde vnd Fundament anderer herfließenden Gaben ist: doch auch dises auß der fürkefste / vnd allein von vier Sorten ihrer Fürtrefflichkeiten (als vier Elementen / das auß die übrigen gemacht werden) als nemlich von ihren ordentlichen Herkommen / Schöne des Leibs; hohen Verstand / vnd sonders fürtreffliche Natur.

J. I.

Vom Adelichen Herkommen der Mutter Gottes.

Es zweiffle mir nicht / Es habe die Heyl. Jungfraw / als sie bekennet / daß GOTT grosse Ding in ihr verübt habe / dazumahlen nicht gedacht / daß solches auß ihr Adelichen Geschlecht / vnd fürnehmes Herkommen / geredt gewesen sey. Dennoch / weil der H. Geist solches in der Schrift verzeichnet / vnd ein allgemein Meynung vnder allen Völkern ist / daß das Adeliche Geblüt etwas sonderbahrs vnd fürtreffliches in sich habe; welches bis

die Seel durchdringe/ vnd ihr Anlehung zu höheren vnd grösseren Sachen gib/ als sonst vnder dem gemeinen Volck gefunden wird. Were an mir wol zu radlen/ wann ich diß statliche fürnehme Herkommen der H. Jungfraw verschweigen oder vnderwegen lassen wolte: sonderlich weil sie Geschlechts halber so alt vnd Adeltich/ daß wann sie ihre Schildt vnd Wappen zieren wolte/ vil tausende Zeichen der Ehren vnd Glory darein setzen künnte: dann mit wenig Worten vil zu sagen/ müssen wir mit denen H. H. Ambrosio (a) Augustino (b) Hilario (c) Eucherio (d) Honorio Bischoff zu Arben (e) vnd fast mit allen Vätern/ ja mit der H. Schrifft selbst bekennen/ daß alles das jenige/ was nach der Menschen Meynung hoch/ groß/ vnd fürnehm/ von Erschaffung der Welt her/ bis auff ihr vnbesleckte Empfängnuß gewesen ist/ geholfen habe/ diß H. Jungfraw zu erhöhen; fürnehmer vnd Adelticher zumaachen. Des H. Geists Kronick bezeugt/ daß sie ihr Herkommen vnd Ursprung von dem ersten vnd fürnehmsten Adel der Welt habe/ vnd von neunzehen alten Vätern herkomme/ so die erste feste Säul vnd Stützen des Gesäßes der Natur bis auff den Abraham gewesen seynd. Eben selbige Kronick weist auch auff; daß nach diesen neunzehen Vätern ihr Adel sich gemehret vnd zugenommen/ durch die Einien der Patriarchen; so zu ihrer Zeit/ da sie gelebt/ ein Aufserthalt vnd Ehr der Welt waren; so zugleich mittelst ihrer Nachkömblingen/ das außserwöhlte Volck Gottes gemehret haben. Wir lernen auch auß gemeldter Kronick/ daß selbige Einien

der Patriarchen auff die Propheten/ von den Propheten auff die Richter/ von disen auff die Fürsten des Volcks Israels/ vnd von denselbigen auff die Hohepriester/ welche allein mit Gott von allerhande Geschäften abzureden verordnet waren/ gefallen sey: Vnd letztlichen erscheiner hell vnd klar/ daß die H. Jungfraw bis auff die vierzehen König zu zehlen/ von denen sie ihr Geschlechte hergenommen vnd bewären kan: welche König zu ihren zeiten ein Wunder der Welt/ die Geliebten vnd Außserwöhlten von Gott Spiegel der Heyligkeit/ vnd des wahren Glaubens des Alten Gesäßes/ ein wahres Liecht vnd Ehr ihrer Nachkömblingen gewesen seynd. Was halt ihr von diesem Adel? Wereer nicht gnugsamb/ daß ein Ehrgeiziger in Verrachtung desselben vnd so fürtrefflichen Vorfahren/ sich bis in Himmel erheben/ vnd danit stolzeren solte? Aber die H. Jungfraw/ obwolten sie die Fürtrefflichkeit ihres Herkommens vilweniger achtete/ als die Fürtrefflichkeit/ vnd Zierden ihrer wunderbahrlichen Tugenden/ kan sie doch gar recht ihr dißes Lob zueruchen/ so im 4. Cap. Ecclesiastici (f) geschrieben steht. Daß sie nemblich die Erste vnd fürnehmste vnder allen Völkern seye; dann sie habe bey einem Volck/ so voller Ehr vnd Glory war/ tieff eingewurkelt. (g) Kürzlich/ daß sie sey gleich einem Cedar (h) auff dem Berg Liban; gleich ein Cypress auff der Höhe des Bergs Sion. Cardinal Hugo sagt über diß Wort; Daß/ alsich wie gemeldte Baum grosse vnd tieffe Wurzel werffen/ also habe auch das Adeltiche Herkommen der H. Jungfraw

N ij

(a) Lib. 3. in Lucam cap. 1. (b) Lib. 2. de consensu evang. (c) Canone 2. in Math. (d) Questionibus in Math. (e) In Cant. cant. Ex benedicto Patriarcharum semine, ex praclaro Prophetarum germine, atq; Sacerdotali stirpe generosa quoq; & regali progeme hec inclita virtutis Dei virga processit, qua singularissimum florem meruit gemmare. (f) Cap. 4. In omni gente, & in omni populo primatum habui. (g) Radicavi in populo honorificato. (h) Sicut Cedrus exaltata sum in Libano, & quasi Cypressus in monte Sion.



fransen sich gar weit vnder dem fürnehmsten
Gebliit der Patriarchen/ Propheten/ Könige/
Richteren/ Fürsten vnd Hauptleuten
des Volcks Gottes/ aufgestreckt.

2. Wann villicht mir einer wurde für-
werffen/ was der H. Hieronymus (a) sagt;
Dafnemblichen vnser Religion vnd Glau-
ben kein Achtung auff das fürnehme Her-
kommen/ vnd Geburt der Versohnen gebe;
sondern allein sehe auff die Frombkeit der
Seelen vnd innerliche Tugenden; das sie
kein Vnderscheidt mache zwischen einem A-
delichen vnd gemeinen Menschen/ als durch
die Sitten vnd Gebärden. In summa/ das
der rechte vnd wahre Adel vor Gott allein
in dem bestehe; das einer mit schönen Tu-
genden wol geziert seye. Wann mir ein an-
derer mit dem H. Ambrosio (b) auch für-
werffen wurde/ das kein fürnehmes Her-
kommen vnd Geschlecht seye/ als das durch
die Tugendi/ vnd von Tugendhaften Vor-
eltern vns zukomme: Derselbige solle wis-
sen/ das/ wann man das Geschlecht vnd Her-
kommen von der Tugend allein will abneh-
men/ kein so Adeliches Geschlecht zu finden
seye/ welches dem Geschlecht der Mutter
Gottes zu vergleichen: Es seye gleich/ das
man ihre eygne/ oder ihrer Vorfahrenen Tu-
genden ansehen würde. Ihre eygne Tugen-
den anbelangend/ sieht ein jeder/ das allhie
kein Platz darvon zu reden: Was aber die
Tugenden ihrer Vorfahrenen betrifft/ so kan
ich mit einem Wort sagen/ das deroselbigen
Tugenden/ so bis auff der H. Jungfrauen
freudenreiche Geburt/ die ganze Welt er-
leuchret haben; eben auch der H. Jungfrauen

zugehören. Dis wahr zumachen/ sehac mir
einer einen Menschen/ der härtere vnd här-
gere Duff gerhan habe/ als der Adam? Der
andächtiger gewesen seye als Enos? Der in
größerer Buschuld gelebt habe/ als der No-
noch? Der einer größeren Bestandhaf-
tigkeit ware/ als Noe? Enfferiger from/ als
der Sem? Stärcker im Glauben/ als Abra-
ham? Gehorsamer/ als Isaac? Freygebiger
als Dooz? Lieblicher vñ gütiger/ als David
Beyser/ als Salomon? Auffrechter in Re-
ligions Sachen/ als Josaphat? Inbrünsti-
ger im Eyffer/ als Ezechias? Größer in Ho-
liatet/ als der H. Joachim/ vnd die H. Anna
Mit einem Wort: Verachte einer die H.
Euphantium (c) vnd Germanum von Con-
stantinopel (d) Sergium von Hierapoli (e)
die H. Julbertum von Carthaus (f) Ju-
hannem Damascenum (g) vnd andere mehr
die alle die H. Jungfraw für ein Tochter
Heyligen aufschreyen.

3. Zu dem/ weil so wol das Göttliche/ als
Menschliche Gesas einem Weib das Recht
in die Handt gibt; das sie sich ihres Mann-
Stammens/ Herkommens vnd Geschlechts
kan vnd darff theylhaftig machen (h) Wird
vns gnugsamb können herfür strecken
die grosse Ehr vnd Glory/ die rechts wey-
der H. Jungfrauen/ so wol von ihrem
sichtbaren Bräutigamb dem H. Geist/ als
von dem fürrefflichen Patriarchen/ schein-
sichbaren Bräutigamb/ vnd trewen Epp-
nen dem H. Joseph zugefallen ist? Wann
Hoffleuth/ vnd Diener eines Königs
Fürsten (i) verdienen/ zur Erkändniß ihrer
Diensten geadet zu werden: Was wolten

(a) Epist. ad Celantia: Nescit religio nostra personas accipere, nec conditiones hominū, sed animas
inspicit singulorum, seruum et nobile de moribus pronuntiat, summa apud Deum nobilitas
est clarum esse virtutibus. (b) S. Ambros. lib. de Noe et arca c. 4. Probati viri genus vtrum
prosapia est. (c) Heresi. 49. (d) In Ps. 44. (e) Or. de Nat. B. V. (f) Serm. de Nat. B. V. (g) Or.
de dor. B. V. (h) Li. fin. c. de incolis Mulieres bonore meritorū, erigimus et generis nobilitatem
(i) L. unica de prep. laborū. Immunitate digni sunt, quos nostri lateris comitatus illustrat

I. 2.

Von der Heyligen Jung-
frauen sonderbahren Gaben
vnd Leibs Schönheit.

1.

Es sagt der weise Salomon (a) in seinen Sprüchwörtern (Günst sey falsch/vnd die Schöne sey eytel) Also sagt auch der Philosophische Theologus Severinus Doctius (c) Die Schöne ver-
gehe / geschwinder / als die Rosen im Früh-
ling. Dese zwö Meynungen diser gelehrten
Männer haben mir schier vrsach geben / mein
Vorhaben zu reden / von der Schöne des
Leibs / vnd eusseren Gnaden der Mutter
GDttes zu ändern; Doch/weil ich mich zu
erinnern weiß / daß ihr eyaner Bräutigamb
sich selbst würdiger / sie solcher massen zu
loben/als da Er sie nennt/Sein ganz Schöne/
vnd ohne Mackel (f) welches so vil gesagt ist/
wie Richardus von St. Victor außlegt (g)
Wiltich ist sie ganz schön; weil sie sich schön
am Gemüch; Schön von Leib; welche auch
den Fürsten der Finsternüssen erschrecklich/
gewesen ist. Auch noch ermelder Hugo von
St. Victor (h) sagt / Daß nemblichen das
N iij lobt

wir sagen? Daß verdienet habe diejenige/die
mehr als drey vnd dreißig ganzer Jahr die
Erstebeyn Königin der Königen sich hat ein-
gefunden/vnd dessen fürnehmste vnd erwehste
Dienerin gewesen ist? Aber über dises alles
ist der einzige Titel (daß sie ein Mutter
GDttes ist) in solchem grossen Ansehen;
daß alles / was sonst groß vnd fürnehm
auff diser Welt vns fürkompt; ja auch aller
anderer Adel / dessentwegen der H. Jung-
frauen zu huldigen schuldig seynd; Wie
solches der H. andächtige Cardinal Petrus
Damianus (a) erwehrt: Der H. Augusti-
nus (b) bezeugt auch / Daß / gleich wie der
Adel des Sohns GDttes / so von der H.
Jungfrauen geböhren worden / theils von
der Jungfrawschafft seiner vilgeliebten Mut-
ter herkomme; also komme auch der fürnemb-
ste Adel der Mutter GDttes von der Gott-
heit des Sohns / den sie geböhren hat. Zum
Beschluß sagt der Heyl. Ambrosius (c) mit
dreyen Worten / was sonst weitläuffig
fonte außgelegt werden: Ihr redet von dem
Adel: Ist doch etwas auff der Welt / daß
fürnehmer vnd Adelticher sey / als die Mut-
ter GDttes?

(a) (b) (c)

- (a) Serm. 2. de Nativit. Beata Maria, licet de generosa sit stirpe patrum progenita, ab illo tamen trahit excellentissimum nobilitatis genus, qui de illo est novo nascendi genere procreatus, & p̄ clarissimam sobolem, omnem humani stemmatis excedit nobilitatem, Clara proavatum titulis, sed incomparabiliter clarior generositate prolis, filia siquidem regum, sed mater regis regum. (b) Nobilitas nascens in Virginitate parentis in divinitate nascens. (c) Lib. 2. de Virginitate. Quid nobilius Dei Matre? (d) Proverb. 31. (e) Lib. 3. de Consolat. Philosoph. Formæ niter vernalium florum velocitate fugacior. (f) Cantic. 4. (g) Lib. 2. de Emanuel. Tota pulchra merito, quia pulchra facie pulchra mente, pulchra corpore, quæ etiam principibus tenebrarum terribilis fuit. (h) Serm. de assumpt. Virg. 10. 2. Ipse præconium dicit dilectæ, à quo laudari tantò maius est, quanto cum in laude cuiusquam falli minus, quam possibile est. Author pulchritudinis, & iudex veritatis, ipse speciem commendat & approbat charitatem: ipse se amare facietur, quam facie amabilem, & amari se gloriatur ab ea, cui dedit dilectionem.